

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1986-1987)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Notizen zur Szene

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hedwig Gansinger

# Notizen zur

# SZENE

«Das Frauenbild im Blick für die Frau», unter diesem Titel veranstaltete die SJU (Schweizerische Journalisten-Union) – einen Diskussionsabend mit **Anita Fetz** und Frauenblick-Chefredaktor **Peter Rothenbühler**. Da wollten wir natürlich nicht fehlen, hatten wir doch die Frauenverachtung dieser Zeitung schon in FRAZ Nr. 15 angeprangert.

Peter Rothenbühler, ein eher feiner, intellektueller Typ – es wird gemunkelt, dass er weiland mit den legendären 68igern sympathisierte – hatte eine **Cheer-Group** mitgebracht: Mindestens sechs Redaktorinnen waren gekommen, alle mehr oder weniger schreibgewandt, aber taubstumm, wie es schien, konnte doch keine von ihnen Rede und Antwort stehen, wenn sie auf ihre Arbeit beim Frauenblick angesprochen wurde. Dafür klatschten sie hurtig, als ihr Chef sich nach geschlagener Schlacht zu ihnen an den Tisch setzte. Nur **Monique Henrich**, den FRAZ-Leserinnen von Lilos Interview her bekannt, wehrte sich hin und wieder für ihre Kolleginnen, allerdings ohne Erfolg.

So hätte Anita Fetz eigentlich ein leichtes Spiel gehabt: Es gibt genügend Argumente gegen Peter Rothenbühler, zudem war ihr

Rückendeckung vom Publikum sicher. Aber da hätte sich unsere Nationalrätin halt ein bisschen besser vorbereiten, die Zeitung mal genau lesen und nicht nur ein paar Nummern durchblättern sollen. Statt dem Frauenblick-Chef knallharte Beweise für die Frauenfeindlichkeit einzelner Artikel zu servieren, begnügte sie sich damit, ihn liebevoll auf politische Themen hinzuweisen, die – Göttin sei's geklagt – in seinem Blatt fehlten. Aber: Wer kann schon sinnvoll über Artikel, die nie geschrieben wurden, diskutieren.

Am Schluss der Vorstellung ging Anita Fetz mit **Peter Rothenbühlers Crew** jassen, schliesslich sind die Stimmen der Frauenblickleserinnen alleweil Stimmen, und die zählen bei der nächsten Wahl genauso wie diejenigen der Feministinnen.

P.S. für Nicht-Frauenblick-Konsumentinnen: Anita Fetz wird in diesem Blatt seit ihrem Eintritt in den Nationalrat gross herausgebracht.

Die Innerschweizerinnen sind jetzt endgültig in: **Brunnen** hat nämlich eine **Frauen-disco**, den **Frauentanzboden**. Jede Woche dürfen da die Frauen das Tanzbein schwingen, Inhaber des kleinen Unter-

schieds werden nicht zugelassen, es sei denn sie sind Disc-Jockeys: Die rockige Musik wird nämlich von einem Mann besorgt.

**VELOFIX** ist nicht etwa ein Klebstoff oder gar eine Droge, sondern **Ingrids** kürzlich eröffnetes Velo-Geschäft. Auf meine frühmorgendliche Anfrage, ob der Laden schon offen sei, meinte Ingrid empört: «Glaubst du, das hier sei ein Alternativbetrieb?»

Unser Redaktionskollektiv ist stark reduziert. **Gaby** sitzt irgendwo in den Voralpen zu Gericht, und **Lus** treibt es noch exotischer: Sie philosophiert in Benim (Westafrika) schwitzend übers Nägelkauen; das Ergebnis findet ihr in diesem Heft.

«Feministische Linguistik für Wohlhabende»: Unter der Leitung von **Luise Pusch** findet diesen Sommer in Fribourg ein vierwöchiges Seminar «Feministische Linguistik für Fortgeschrittene» statt. Allerdings sollten die Teilnehmerinnen gut betucht sein, denn der Spass kostet sage und schreibe Fr. 2'950.–. Merke: Auf dem feministischen Supermarkt gibt es noch viel Geld zu verdienen.

### Wir sind spezialisiert auf:

- Antikpolsterei
- In unserem Laden finden Sie eine grosse Auswahl an:
  - Teppichmustern (mit Verlegen)
  - Vorhangstoffmustern (inkl. Konfektion und Montage)
  - Möbelstoffmustern
  - restaurierten Stilmöbeln
- Wir beraten Sie gerne für:
  - Betten (Bico- und Lattoflex)
  - Bettinhalte

### Handwerkerinnenladen

Zeughausstrasse 67, 8004 Zürich ☎ 01 242 25 56  
Öffnungszeiten:  
Dienstag - Freitag 13.00 - 18.30 h  
Samstag 10.00 - 16.00 h

Ich abonniere die «FRAZ» für mindestens ein Jahr ab Nr. .... und zahle Fr. .... auf PC-Nr. 80-49646-1 (Vermerk: Abo) ein.

- Normalabonnement Fr. 18.–
- Unterstützungsabonnement Fr. .... (ab Fr. 25.–)

Name, Vorname: .....

Adresse: .....

Talon einsenden an: Frauezeitig FRAZ  
Postfach 648  
8025 Zürich